

Wie im Flug



1



2

1 Seit 45 Jahren zeigt die Galerie Göttlicher in Krems Kunst ohne Grenzziehungen. Hier die Ausstellung Ernst Gamperl, November 2017 / For 45 years the Göttlicher Gallery in Krems has shown art without drawing boundaries. Here the exhibition Ernst Gamperl, November 2017. © Galerie Göttlicher.

2 Ausstellung *Die Sprache des Lichts* (The Language of Light), 2018. Von links / from left, Helga Göttlicher, Michaela Hofmann-Göttlicher und die Künstlerin Heike Stuckstedde. © Galerie Göttlicher.

3 Rückblick auf eine Ausstellung mit Anna Rubin im Jahr 2013 / Review of an exhibition with Anna Rubin in the Galerie Goettlicher in 2013. Photo Anna Rubin.

Das Zusammenspiel von Architektur, Kunst, Design und Schmuck erlebte in der Wiener Sezession eine Blütezeit. Die als Verein organisierte Galerie Göttlicher in Krems pflegt dieses ganzheitliche Konzept seit 1975. Die Ausstellung zum 45. Jubiläum ist Anna Rubin gewidmet.

Plötzlich scheint es ganz leicht zu sein: die Arme ausbreiten, abheben, sich in die Lüfte schwingen. Wer hat nicht schon einmal vom Fliegen geträumt? Anna Rubin erlebte als Kind solche Traumflüge so intensiv, dass es ihr ganz natürlich erschien, auch in der Realität Flugversuche mit selbstgebauten Riesenflügeln zu unternehmen und, als diese doch nicht so ganz funktionierten, Drachen fliegen zu lassen: „Indem ich Drachen baue, gebe ich dieser Faszination Form.“

Als Drachenbauerin und Installationskünstlerin ist die Österreicherin Anna Rubin längst international renommiert. Sie „baut“ ihre fragilen, dreidimensionalen Flugobjekte, die kaum wie herkömmliche Drachen aussehen, im wahrsten Sinn des Wortes in die Luft. Auch Drachenbau hat im weitesten Sinn mit Architektur zu tun, die mit ihrer Mutter Eva Rubin und dem Großvater Roland Rainer in der Familie zu liegen scheint. Im Lauf der Jahre hat die Künstlerin ein großes Wissen um Aerodynamik und Statik, um Windgesetze und tragende Luftschichten erworben.

Anna Rubin studierte von 1993 bis 2000 an der Wiener Akademie der bildenden Künste bei Markus Prachensky und Eveline Bischof. Über die Beschäftigung mit Textil kam sie zu ihren Lieblingsmaterialien Bambus und Papier, die sich am besten dafür eignen, ihre Vorstellungen von Landschaft, Wind und Fliegen in Objekte umzusetzen. Es ist kein Zufall, dass diese Materialien traditionell mit dem japanischen Kunsthandwerk verbunden sind, und im Gegensatz zu Europa, wo Flugdrachen vor allem mit Kinderspielzeug assoziiert werden, haben sie in Asien eine uralte, lebendige Tradition.

Auf YouTube-Videos kann man Anna Rubin, die übrigens auch Workshops für Drachenbau anbietet, beim Spalten und Formen der längsfaserigen Bambusrohre zuschauen. Sie gerät ins Schwärmen, wenn sie von ihrer über 20-jährigen Beziehung zu diesem Material spricht: „Bambus redet immer mit und lässt sich nichts aufzwingen“, sagt sie. „Er ist ein stolzer Partner, der Respekt fordert – und einem gewissermaßen auch einen Spiegel vorhält: Ist man zum

Beispiel schusselig, geht gar nichts.“ Bambus ist widerstandsfähig, stark und elastisch. Durch Hitze aber wird er weich und kann in die gewünschte Form gebogen werden.

Ebenso wie Bambus hat auch Papier einen unmittelbaren Bezug zur Natur, vor allem Pflanzenfaserpapier wie das kostbare, seidig glänzende Gampi-Papier, das sie am liebsten in seiner champagnerfarbenen Naturtönung verwendet. Ansonsten dürfen durchaus auch andere Farben im Gestaltungsprozess mitspielen, um emotionale Inhalte zu transportieren. Denn Inhalte stehen immer am Beginn einer Idee und im Zentrum der Ausführung eines neuen Objekts. Die Struktur folgt diesen Themen und Geschichten, die von zwischenmenschlichen Beziehungen, Begegnungen, Gedanken und Gefühlen ebenso inspiriert sein können wie von Landschaften, etwa den Bergen ihrer Kärntner Umgebung.

Das zunehmende Wissen um Materialsprachen und Flugbedingungen bei unterschiedlichen Wind- und Wetterlagen führt Anna Rubin zu immer weiteren Versuchen und Experimenten mit Flautenschwebern und Sturmseglern. Neuerdings arbeitet sie mit Papierstreifen als Modulen, die über dem Bambusgerüst zu luftdurchlässigen Gebilden zusammengefügt werden. Einige dieser „Streifendrachen“ sind ab 17. April in der österreichischen Galerie Göttlicher in Krems an der Donau zu sehen. Sie begeht mit der Schau *Anna Rubin. Wie im Flug* ihr 45-jähriges Jubiläum als Plattform für österreichische und internationale, vorwiegend angewandte Kunst.

Text: Maria Rennhofer

Ab 17. 04. 2021
Galerie Göttlicher
Steiner Landstraße 88
A-3500 Krems-Stein
www.galerie.goettlicher.at